



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann

Grimm, Jacob

Jena, 1927

6. [Zu Reinhart.]

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69587)

macht worden: sonst würden wohl die neu entdeckten classischen Dichter nicht ganz fehlen.

Auf der letzten Seite der Berliner Handschrift (Es ist ein Quintern und ein angeklebtes Blatt.) hatten noch 2 Zeilen Platz: statt dieser ist von derselben¹⁾ Hand geschrieben *Explicit ysengrimus*. Vorn ist ein Register von einer Hand des 15!*) Jahrhunderts *In hoc volumine continentur — — — — Item ysengrinus abbreviatus*.

Die Stelle über die *Flores poetarum* in Fabricius *bibliotheca Latina*²⁾ kann ich nicht finden.

II (3) 83. *iubeat rex nomine*. Der Fuchs ist also nicht namentlich an den Hof beschieden. Dies stand aber Vers 52 in einer Stelle die unsere Handschrift nicht hat,

II, 518 (3, 515). *Ut vos me dicitis omne luporum genus nosse*. Aber 485 stand bloß *gnarus quarumque viarum*. Hingegen der Berliner Codex hat deutlich 251 *Atria tu nosti quorumque viasque luporum*. Dies beweist mir daß unsre Darstellung älter ist.

104. hat der Codex *Post omnes*. Ich glaube *Postquam omnis* geschrieben zu haben, wie es freilich heißen muß.

6. 3)

Reinhart 16. 17 (14. 15). vgl. Parz. 824, 2.

42 (40). *liet* Heidelberg. *riet*?

49 (47). *dûht in* möchte man streichen. Aber die Mischung zweier Sätze ist wohl ursprünglich. *Ouch brahten zarbeiten Der zûn dûht in ze dicke. Mit den zenen er dannen bichte Einen spachen unde smouc (? sencte Pal.) sich dar. Er was alfrô dor niemen sach.*

54 (52). *Vil nâhen Schanteklêr lac Sîm verchvîent Reinharte. Diu henne Pinte sîn gewarte.*

58 (56). *shrê et?*

70. 71 (68. 69). *Wie ich gevazzet wâre In ein rôtez pelzelin.*

77 (75). *Vrou Pinte sprach 'herre unt trût,*

80 (78). *neizwaz.*

*) Ich hatte geschrieben 16, wie Beneckens zwanzigstes.⁴⁾

1) „derselben“ verbessert aus „der ersten“.

2) „*Bibliotheca latina mediae et infimae aetatis*“, Hamburg 1734—36.

3) Diese bemerkungen zu Reinhart fuchs fallen in den schluß des jahres 1832 (vgl. oben s. 602).

4) Vgl. oben s. 498 anm. 10.

- 82 <80>. *erklich*¹⁾ jeder Ekel? 304. *erklichern hagel*.
 83. 84 <81. 82>. *Mir grüwet sô, Ich fürhte wir ze næten kumen*.
 91 <89> ff. *lâ dînen zorn*.
 106 <104>. *bedaz? üeben baz?*
 115 <113>. *under künne?*
 138 <136>. *Reinharte touc niht danne*²⁾ *draben*.
 141 <139>. *vriesch*. 147. 48 <145. 146>. *Ja ich samir Got, sprach Reinhart*.
 145 <143>. In diesem langen Verse ist wohl die Erzählung verkürzt.
 150 <148>. *Als ern entlouch* (von *entlûchen*, nicht *ie* wie in Hoffmanns Fundgruben <1, 365> steht), *dô want er sâ Den hals ûz Reinharts munde*.
 180 <178>. *Got grüeze dich, gevatere mîn*.
 192 <190>. *übel art*³⁾ 1738 <1660>.
 201 <200>. *unecht?* Reimt *gevatere : aste?* oder *gevatere : ètere?*
 252 <254>. *hōvart*, der hochfährige?
 264 <266>. *daz sippe bluot Von wazzer niht verdirbet*. ein wunderbares Sprichwort.
 279—81 <281>. *Sîn triwe : ern weste waz er rach*. Oder *Sîn triwe : neiz waz er an im rach*.
 283. *Der vedern, daz erm kûme enpflôch. : rôf*. Aber „der Rabe war Reinharten zu roth (falsch - schlau)“? Ich weiß nicht recht, ob das noch Humor oder schon Albernheit ist.
 299 <298>. *Des* scheint die Construction zu erfordern: aber der Vers erträgt schwerlich, und *des* kommt noch einmahl.
 300. *dir*.
 302. *die wîle ouch*.
 306. *schupfen? stoppfen* Palat.
 318. *snelheit*. Aber hier ist wohl die ursprüngliche Rede verkürzt.
 332. *sente Galle* weist wohl diesem Gedicht und der Erzählung bei Müller XX^a <Gesamtab. 2, 452> ihr Vaterland an. Wie soll man anderswo grade diesen Heiligen anrufen?
 367 <365>. *houbt?*
 313 ist *diu katze* und 388 <386> *den wolf* zu streichen.
 399 <397>. *Ich bin listic, starc sît ir*.
 417 <415>. *enlant*.
 437 <435>. *ich sold iu*. 440 <438>. *an iwer minne?* 441 <439>. *iuch*.⁴⁾
 462 <460>. *ûf hân* ist wunderbar. *sich enthân* 919 <841>.

1) „erklich“ verbessert aus „erkelich“.

2) „danne“ verbessert aus „dannen“.

3) Gestrichen: „? vart? zart?“

4) Gestrichen: „Nach 450 <448> fehlt wohl ein Übergang. Sie gingen aus.“

- 467 <465> f. *ûf daz bâht: was im gâch.*
 495 <493> *behalten* zu streichen?
 510 <508>. *Vrou Hersant und die süne sîn.*
 519 <515>. *Wir wæn ein wolf erhæret hân.*
 538. 539 <534. 535>. *Sprâchen si* in den zweiten Vers.
 554 <550>. Ich sollte meinen, das Haar welches die Novizen noch tragen dürfen, könnte wohl *capilli gratiae* heißen. Am natürlichsten wäre freilich *Von diu, er treit nochz granhâr.*
 557 <559>. — — *Wie mahtu vor laste iemêr genesen?* So? *leiste* hat Palat.
 658 <564>. *im entsweich* scheint zu bedeuten, *im geswant.*
 663 <589>. Höhnische Frage: Nennt ihr das (etwa nicht) *briuten?* nämlich *daz ûz gât und aber in.* NB. *in.* 733 <657>: *sin* oder *dîn?* vgl. 1245 <1167>. 713 <690> *in*, 768 <739> pp. *dar in: gewin* 2123 <2045>.
 695 <621>. *würdet.* 697 <623> *Ez wær mir immer mære swære.*
 727 <653>. *dar an er bôzen'gunde. Reinhart (der?) wunderkunde (Er?) sprach.*
 729 <655>. *niht* zu streichen.
 731 <657>. *noch wol* für ein zweites *neque*, noch auch, ist mir neu.
 733 <659>. *wan* wie 729 <655> fragend. *bern ir* verstehe ich nicht. Schwerlich *wan gebâret ir vil schône?*
 744 <670>. *vergeben = vertragen.*
 762 <684>. *dâ inne? dâ hînte?*
 766 <688>. *sân* Pal. Da bekam er sein Theil. Spöttisch = 1) 770 <692>.
 775. 76 <697. 698>. Gleich 784 <704> *dich* im Reim. Hier *ir*; und die schlechte Wortstellung *ditz tuot wê mir.*
 790 <712> *lât gemeine Die æle sîn.*
 812 <734>. *niht* steht wunderbar.
 818 <740>. *stürmen* Fische aufstören?
 846 <768> *Versuoche ob du si megest heben.*
 847 <769>. *zucken?* 848 <770>. *daz is.*
 867 <789>. *zazâ und 'gund si schupfen.*
 952 <874>. *sâmlîcher* ist wohl besser als *Gemelicher*, wie Pal. hat.
 985 <907>. *Sagâ, trût gevater Reinhart, Wiest ir daz houbet sus verbrant?*
 1030 <952>. *Var du?* vgl. 1720 <1642>.
 1032 <954>. *wol gesunt* sieht angeflickt aus. ? *Isengrîn an den grunt gienc: Reinhart ze walde lief.*
 1070 <992>. *Diu welt st u o n t noch alsus ie*, 1223 <1145> *was ie* (obgleich dieser Versschluß nicht gut ist, s. zu Iwein 4098). 1074 <996> *Als st êt* (Palat.:

1) „=“ verbessert aus „wie“.

- Futurum) *ez noch vil mangan tac*. So denke ich müssen nothwendig die tempora sein, und erst durch *stuont* wird die Besserung *welt* aus *velt* überzeugend.
- 1072 <994>. *Baz überwant*.
- Vor 1079 <1001> soll wohl suppliert werden *daz er sprichet Ditz geschach niemanne mê*. Aber die ganze Stelle ist nicht in Ordnung. 1077 <999> *grâ junc oder alt!*
- 1092 <1014> *in* zu streichen?
- 1099 <1021>. *Het Isengrîn niht verlorn den zagel, noch die blaten geschorn*.
- 1102 <1024>. Walther von Horburg steht mit der Jahrzahl 1153 in der genealogischen Tafel bei *Alsatia illustr.*¹⁾ 2, 612. Hier ist er todt, *zallen zîten sprach*.
- 1153 <1075>. *Daz urliuqe ungemach*.
- 1185 <1107>
- 1194 <1116>. *wan = wente = unz?* 1247 <1169>?
- 1209 <1131>. *vernim mir Pal*. 1465 <1387> *vernemt ouch mich*. (in Pal.) 1520 <1442> *ovh m̄*.
- 1235 <1157>. *ê* verstehe ich nicht. *übele* wäre erst zu belegen. Denn gewöhnlich heißt es mit Adjectiv *daz ist guot (bezzet) getân (verlân)*.
- 1242 <1164>. 2187 <2109>. *reit?* Im *Roman de Renart* reiten die Thiere oft. 2000 ff. <2, 736> muß Tybert mit seinem Pferde über eine Falle springen: in derselben *branche* 2598 <15, 460> springt er auf des Priesters Pferd, ohne daß etwas davon verlautet wo sein eignes geblieben ist.
1285. <1207> f.? *sprach der pate mære – niht süenære*. (4 Hebungen)
- 1361 <1283>. *Wir solden im*. 1363 <1285>. *Wan iuch* 1371 <1293>. wie Otnits Linde.
- 1418 <1340>. *der schëre*.
1492. 93 <1414. 1415>? *beschiede – möhte*.
- 1524 <1446>. *Bî dem eid wil ichz ze rehte hân*,
- 1542 <1464>. *Diu bâr wart für den künec gesat*.
- 1566 <1488>. *Der tôte*. So substantivisch ist es. Denn der Todte ist ein Huhn 1551 <1473>.²⁾
- 1567 <1489>. *dô* ist angeflickt, das unpassende *des wart er harte vrô* an die Stelle eines unreinen Reims auf *grap* gesetzt.
- 1594 <1516> *wâren* zu streichen? 95 <1517> *Der?*
- 1619 <1541>. *ein villân* ist echt: denn der Reim *getân* sieht recht alt aus.

1) Von Schöpflin (Kolmar 1751–62).

2) „vgl. *heilige m*. 1514 <1510>.“ Grimm.

Villân wird vor den 2 letzten Jahrzehnden des XII Jahrhunderts schwerlich jemand gewagt haben.

- 1621 <1543>. *durchslagen*.
 1633 <1555>. *ach unt ô!* Merkwürdig. In den geistlichen Erzählungen im Pal. 341 ist *ô* häufig.
 1639 <1561>. *iuz?*
 1656 <1578>. *beheftet*. 1657 <1579>. *Âne jegers meisterschaft?*
 1668 <1590>. *er liez iedoch (:bloch) Dâ beidiu ôren*.
 1800 <1722>. *Und enwære oder Wan Wernburc, sîn kamerwîp, Sô het er verlorn sîn leben.*¹⁾
 1936 <1858>. *ir sint* Ulrich von Winterstetten Ben. 183 <MSH 1, 146b>, Wernher von Tüfen MS. 1, 44^a <MSH 1, 108a>, welche wenigstens der *Lazbergære* zu Thurgäuern macht,²⁾ ferner der Elsässer Staufenberg 127 <865>. Otnit 22 <20, 2>. Flore 26^b <3433> 30^c <4005> 38^a <4965> 41^c <5458> 55^a <7342>.³⁾
 1994 <1916>. *Vil manegern*. 1997 <1919> *sprach zim?*
 2042 <1964>. *unmâzen*.
 2058 <1980>. *wil sicheinen lôn*.
 2147 <2069>. *tac*. Aber was muß vorhergehn? nicht *allen*. Das Citat Gr. 3, 140 „Alex. 6001“ ist falsch: es heißt doch Lamprehts Alexander?⁴⁾
 2193 <2115>. *getuon wunt*.
 2334 <2254>. *ein teil*, aber nicht allzuviel, wenn seinen Versen nicht arg mitgespielt ist und er zB. nicht etwa *ein teil* in Zeile 2340 <2260> gesetzt hat, *Ouch hât er ein teil abe gebrochen*.

Dies sind die zufälligen Resultate einer neulichen Lesung des deutschen Gedichts nach der Heidelberger Handschrift, wobei ich neben bei in den Druck⁵⁾ gesehn habe. Sie werden daraus erkennen ob die Collation, die Sie haben, ausreicht.

- 1) Gestrichen: „Oder *sîn*, *Dieprehtes?* Schwerlich.“
 2) Vgl. Liedersaal 2, LXXV. LXIX.
 3) „1725 <1647> *hie*“ Grimm.
 4) Gemeint ist Alexander 6446.
 5) Der koloczaer codex altdeutscher gedichte s. 359.